

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

26 (31.1.1895) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitungsblätter 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pfg.

Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Dec. 1898. (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Verantwortliche größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expediton: Karlsruher Str. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Teil: Albert Herzog, für den Inseraten-Teil: H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 26. Von. Zeitung Nr. 798.

Karlsruhe, Donnerstag den 31. Januar 1895.

Telephon-Nr. 88. 11. Jahrgang.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält: Die Stiefmutter. Familienroman von Ernst v. Wolbow. Heiß, Stiergefecht! Von Karl Bötker. — Humoristisches. — Räthsel.

Zum öffentlichen Verbindungswesen.

Das Finanzministerium hat einer Anzahl Wünsche, wie sie in den letzten Jahren aus den Kreisen der Baugewerbetreibenden laut geworden sind, durch eine unterm 18. Januar an die Baubehörden ergangene Weisung Rechnung zu tragen sich veranlaßt gesehen. So ist unter anderem die Beachtung der Vorschriften, wonach umfangreichere Ausschreibungen von Bauarbeiten und Lieferungen derart zu zerlegen sind, daß auch kleineren Gewerbetreibenden und Handwerkern die Theilnahme an der Bewerbung möglich ist, mit dem Auftrage in Erinnerung gebracht worden, daß bei solchen größeren Bauten, bei denen nach dem Bestehen der bauleitenden Behörde die Arbeiten und Lieferungen in für sich abgeschlossenen Gruppen, wie z. B. nach Stadtwerken, einzelnen Lieferungsgegenständen und dergleichen verdingungen werden sollen, auch die Ausschreibungen nach diesen Abtheilungen getrennt zu erfolgen haben. Ferner sollen es die Inspektionen sich angelegen sein lassen, aber die Leistungsfähigkeit der Bewerber sich thunlichst genau zu unterrichten, und namentlich über nicht bekannte oder zweifelhafte Bewerber durch Einforderung von Zeugnissen über etwa ausgeführte, mit den zu verbindenden Leistungen gleichartige Arbeiten und Lieferungen, durch Erkundigungen über die bisherige Beschäftigung oder in sonst geeigneter Weise über die Verhältnisse der Einzelnen sich zu verlässigen suchen. Angebote, die im Mißverhältnis zu den Preisen stehen, um welche ohne Schädigung des Bewerbers eine lästige Ausführung erwartet werden darf, sollen in den Vorlageberichten an die bauleitende Behörde ausdrücklich als solche bezeichnet werden. Die nach Lage des Falls, jedoch nur ausnahmsweise zulässige Berücksichtigung solcher niedrigen Gebote bedarf jeweils eingehender Begründung. In Betreff der Auszahlung der Entlohnung wurde bestimmt, daß, abgesehen von der Bewilligung angemessener Abschlagszahlungen, die den Unternehmern unbestritten zustehenden Endgutgaben sofort nach Feststellung der Verdienstabrechnung, ohne daß das Ergebnis der Prüfung der Endabrechnung durch Großh. Baubehörde abgewartet wird, zur Anweisung zu gelangen haben; daß Rechnungen für kleinere bauleitende Unterhaltungen alsbald nach Fertigstellung der Arbeiten einzuverlangen sind und daß die Prüfung und Anweisung dieser Forderungszettel nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist. Endlich sind die früher gegebenen Bestimmungen über die Bevorzugung badischer Bewerber dahin zusammengefaßt, beziehungsweise ergänzt worden: a. Soweit leistungsfähige und tüchtige badische Bewerber vorhanden sind, ist diesen bei niedrigeren oder gleichen Angeboten unbedingt der Vorzug zu geben. b. Bei höheren, im Verhältnis zum Gesamtbetrag jedoch nur geringe Unterschiede zeigenden Angeboten tüchtiger badischer Bewerber soll die thunlichste Berücksichtigung dieser Angebote gegenüber den niedrigeren Forderungen außer-

badischer Bewerber in der Art eintreten, daß den badischen Bewerbern nach Bestehen der bauleitenden Behörde ebenfalls der Vorzug eingeräumt wird. c. Wo nicht nach der Besonderheit der Bauarbeiten eine Ausnahme begründet erscheint, haben gleichwertige Bewerbungen der einzelnen, am Orte der Ausführung oder in dessen Nähe wohnenden Bewerberbetreibenden von dem entfernter Wohnenden den Vorzug. d. Anträge auf völlige Ausschließung badischer Unternehmer sind in den Vorlageberichten an die bauleitende Behörde eingehend zu begründen. (Rr. 31g)

Badische Chronik.

Lieboldsheim (N. Karlsruhe), 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages S. M. des Kaisers fand Festgottesdienst statt. Der Zug zur Kirche bestand aus dem Militärverein mit Fahne und der Feuerwehr. Herr Pfarrer Wirth gedachte in der Festpredigt des hohen Monarchen in den herzlichsten Worten. Abends 6 Uhr versammelten sich die Vereine in verschiedenen Lokalen zu kameradschaftlicher Unterhaltung.

Biesloch, 29. Jan. Unglaubliches Pech hatte ein Hochzeitspaar. Es war bereits in der Kirche, als es vernahm, daß die Trauung nicht vollzogen werden könne, weil die Standesbeamten fehlten. Zu Hause angelangt, wollte man den Hochzeitschmaus verzehren, aber o weh — derselbe war inzwischen gestohlen. Ein Unglück kommt selten allein.

Friedrichsheim, 29. Jan. Bei der heute hier stattgehabten Stadtrathswahl wurden die bisherigen Mitglieder Weber und Bürger wieder gewählt. An Stelle der ausgeschiedenen Stadträthe Weinmann, Wöhrer und Zuber trat: Kaiser Franz, G. Baumbach und Landwirth Wers. Die Gewählten gehören dem Centrum an.

Steinweg (N. Pforzheim), 28. Jan. Das Kaiserfest wurde hier vom Militärverein festlich begangen. Bei dem Bierbankett im Gasthaus zur „Linde“ sprach Herr Bürgermeister und Bezirksrath Sebastian Raible das „Hoch“ auf den obersten Friedens- und Kriegsherrn aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Wöhringen (N. Emmendingen), 28. Jan. Auch hier wurde das Geburtsfest S. M. des Kaisers Wilhelm II. in umfangreicher Weise gefeiert. Am Vorabend war Festgeläute, am Festtage selbst waren viele Privathäuser sowie die öffentlichen Gebäude besetzt. Abends war im Gasthaus und im Hof zum Festgottesdienst. Abends war im Gasthaus und im Hof zum Festgottesdienst. Abends war im Gasthaus und im Hof zum Festgottesdienst.

unsern allgeliebten Großherzog Friedrich aus. Musik und Tanz sorgten für Unterhaltung der Festgäste und thaten auch Küche und Keller des Herrn Badwirth Probst das übrige, die Gesellschaft zu einer recht heiteren und gemüthlichen zu gestalten.

Ahndorf i. W., 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers war gestern Abend Bankett des Militärvereins im Gasthaus zum „Ader“. Den Toast auf den Kaiser sprach der Präsident Herr Bürgermeister Motzsch. Heute sind die Häuser besetzt und ist Kirchgang des Militärvereins mit Musik.

Zell i. W., 27. Jan. Die Stadt ist reichlich besetzt. Es fanden Festzüge in die röm.-kathol. und altkathol. Kirche statt. Abends fand gemeinschaftliches Bankett im „Schwanen“ mit Konzert der Feuerwehrmusik statt.

Furtwangen, 29. Jan. Auf der Vöhrthalbahn von Donaueschingen bis Vöhrbach ist der Betrieb wieder aufgenommen; die Strecke Vöhrbach—Furtwangen ist jedoch noch gesperrt.

Konstanz, 28. Jan. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des deutschen Kaisers versammelten sich die Mitglieder des Kriegerbundes mit ihren Familienangehörigen am Samstag Abend überaus zahlreich im geräumigen, schön decorirten Saale zum „Schneckenstein“, der bis auf das letzte Plätzchen dicht besetzt war. Der Vorstand des Vereins, Herr Professor Conrad, begrüßte mit warmen Worten die Erschienenen, besonders die Frauen, und feierte in längerer Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, den Kaiser Wilhelm als den starken Schild Deutschlands gegen alle Gefahren von außen und innen und als die feste Hand, deren Leitung wir in dem noch anzusehenden Kampfe gegen die Wähler und Rager am Marke des Reiches mit dem vollsten Vertrauen folgen wollen. Mit den Worten: „Glad auf zum neuen Thron, Du rechter, echter Hohenzollernsprößling“ schloß der Redner und mächtig brausend die dreimaligen Hochrufe auf Sr. Majestät durch den Saal. Der II. Vorstand Herr Jtto, gedachte in feierlicher Sprache der glorreichen Zeit vor 24 Jahren, insbesondere der heißen, dreitägigen Schlacht bei Vöhrbach und der Kaiserproclamation zu Versailles und brachte auf unsern geliebten Großherzog Friedrich, der damals dem neuen Kaiser das erste Hoch zugerufen, einen schäumenden Toast aus, in welchem die Versammlung mit jubelnder Begeisterung einstimmte. Herr Oberbürgermeister Weber dankte tiefbewegt im Namen der Versammlung den beiden Vordnern und allen, die zur Verherrlichung des so schönen Abends etwas beigetragen, ermahnte die anwesenden Frauen, bei der Erziehung allerzeit Träger des echt deutschen vaterländischen Gedankens zu sein, feierte den Fürsten Bismarck und widmete schließlich dem deutschen Heere und den Kriegervereinen, deren Wirksamkeit er hoch anerkannte, ein dreifaches Hoch, das stürmischen Beifall fand. Ein reiches Programm von ersten und heiteren Theateraufführungen, komischen Vorträgen etc., um dessen Zustandekommen und Durchführung Herr Kaufmann Alfred Wöhringer sich großes Verdienst erworben, sowie allgemeine gesungene vaterländische Lieder, alte und neue und musterhafte Leistungen einer Abtheilung der Regimentsmusik füllten die Pausen und den Rest

Ungarnt.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) Jetzt klang ein so grimmer Hohn aus des Försters Worten, daß der Schauspieler nicht mehr zweifeln konnte, der Alte sei seinem Geheimnisse ganz oder theilweise auf der Spur, und wüthend fuhr er auf: „Was sollen diese Redensarten? Was geht es Dich an, wie ich mit — mit der jungen Dame stehe?“ „Hoho, nur nicht so hitzig!“ lachte der Alte, daß der Fels das Echo zurückwarf. „Sollt mich wohl doch angehen, was unter meinem Dache passiert. Kommt mir manchmal so vor, als sei das junge Ding nicht so ganz freiwillig hier.“ „Nimm Dich in acht!“ rief Forbach und hob drohend die Hand. Der Förster kroch in sich zusammen, er ähnelte jetzt einer Bullboge, welche geschlagen den Schwanz einzieht. Schnell schritt er neben dem Stiefsohn her; als sie aber das Haus erreicht hatten, und dieser Miene machte die Treppe hinaufzusteigen, blieb Ulrich stehen und sagte, mit der Hand nach der Richtung deutend, wo sein Wohnzimmer lag: „Komme herein, ich habe mit Dir zu reden.“ Die Aufforderung hatte etwas so Ungeübliches, daß Forbach zuerst ganz starr vor Staunen war und dann ohne Widerrede dem vorausspringenden Stiefsohn folgte, welcher einen Seitengang hinunterschrift und eine darauf mündende Thüre öffnete. In dem mit wunderlichen Hausrath vollgestopften Zimmer herrschte bereits Dämmerung, denn die Fenster waren von dunklen Föhren beschattet, und trotz des warmen Tages war es hier so kühl, daß Forbach fröstelte. Jögernd blieb er an der Thüre stehen, während der Förster seine Hinte von der Schulter nahm und sie an die Wand hing. Dann griff er in die Tasche, zog ein zerknittertes Zeitungsblatt heraus, warf es auf den Tisch und sagte, auf eine Stelle, die oben auf lag, deutend: „Komm einmal her und lies das.“ Forbach zuckte zusammen. So war denn doch gesehen, was ihm seine Schwester als ganz unmöglich dargestellt, und was er stets befürchtet hatte. Dem Stiefvater, der nie eine Zeitung las, der Gedrucktes überhaupt nie in die Hand nahm, war doch der Anruf des Baumeisters Paul Obell zu Gesicht gekommen. Hans Forbach war aber nicht unsonst ein Schauspieler, wenn auch auf der Bühne kein besonders guter. Er hatte sich sehr schnell gefaßt, trat an den Tisch, hielt das Blatt dicht an die Augen und fragte, nachdem er es gelesen, in gleichgültigem Tone: „Nun?“ „Nun?“ wiederholte der Förster, es lag aber ein wunderbares Gemisch von Schadenfreude, Spott und Verachtung in dem Tone. „Nun, meinst Du, Du könntest mich mit Deiner Miene des unschuldigen Lammes irre machen? Dem Herrn Baumeister Obell kann geholfen werden.“

Mit einem Satz war Forbach jetzt neben dem Alten, packte wüthend dessen Arm, schüttelte ihn und leuchtete: „Wage es, und —“ „Ha, ha!“ lachte der Förster und machte sich los. „Du verräthst Dich ja sehr schnell. Hab' das junge Geschöpf nicht schon für eine Frau gehalten, und am wenigsten für eine, die ihrem Manne auf eine so raffinierte Art durchgehen könnte. Steht so unschuldig aus —“ „Schweig, was weiß Du davon!“ knirschte Forbach. „Vielleicht mehr, als Dir lieb ist,“ versetzte der Förster. „Bergnügt sieht die junge Frau gerade nicht aus, von einer großen Freude über Deine Besuche hab' ich ihr auch nichts angemerkt. Wenn ich mir das Ding recht überlege, so glaube ich —“ „Was?“ schrie Hans, da er eine Pause machte. „So glaube ich —“ er trat ganz dicht an den Stiefsohn heran und zischte im jedes Wort einzeln zu — „daß dahinter eine Teufelerei von Dir und Deiner lieben Schwester steckt, daß diese das Bölgelchen aus jenem warmen Neste gelockt hat, um es Dir ins Garn zu treiben, und daß man dem armen Dinge keinen besseren Dienst erweisen könnte, als es wieder nach seinem richtigen Futterplatz zu bringen —“ „Und sich die Belohnung von 5000 Mark zu verdienen,“ fügte Forbach hinzu. (Fortsetzung folgt.)

des Abends bzw. der Nacht bis gegen 3 Uhr aus, worauf man sich trennte in dem Bewußtsein, Kaisers Geburtstag in einfacher, aber würdiger Weise gefeiert zu haben.

A. Alvensbach (A. Konstanz), 29. Jan. Das Geburtsfest S. M. des deutschen Kaisers wurde hier in herkömmlicher feierlicher Weise gefeiert. In den frühesten Morgenstunden verkündeten Böllerschüsse den Festtag. Um 9 Uhr bewegte sich der Festzug zur Kirche zum Festgottesdienst. Nach demselben war Frühstücken im Gasthaus zum „Engel“, wobei Herr Hauptlehrer Danneffel einen Toast auf S. M. des deutschen Kaisers ausbrachte, in welchen die Versammelten kräftig einstimmten.

Aus den Nachbarländern.

Solmar, 30. Jan. Der neue französische Kriegsminister General Jurlinden ist aus Solmar gebürtig und siebenundfünfzig Jahre alt. Als ehemaliger Zögling der Ecole polytechnique ist er Offizier der Artillerie. Er gilt für sehr tüchtig und zeichnete sich letztes Jahr bei den großen Manövern aus, welches der General de Galliffet leitete.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Jan.

Bismarckfeier der Stadt Karlsruhe.

In der heutigen vertraulichen Besprechung des Bürgerausschusses über die dem Fürsten Bismarck zu seinem 80sten Geburtstag seitens der Stadt Karlsruhe zu erweisende Ehrung wurde der Antrag des Stadtraths, S. D. den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger Karlsruhe's zu ernennen, mit 78 gegen 16 Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Gegen den Antrag stimmten die der ultramontanen Partei angehörigen Mitglieder und der größte Theil der freisinnig demokratischen Mitglieder des Bürgerausschusses. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Bürgerausschusses haben der Besprechung nicht angewohnt.

Nach hierher gelangter telegraphischer Mittheilung hat der Bürgerausschuss Bahr den Fürsten Bismarck einstimmig unter großem Beifall zum Ehrenbürger ernannt.

Femeni. Die in unserer heutigen Mittagsausgabe aus Freiburg gebrachte Nachricht, daß Geh. Legationsrath Frhr. v. Marschall in Neuenhausen eingetroffen sei, ist zuverlässiger Mittheilung zufolge ebenfalls irrtümlich. Der Genannte, der übrigens kein Bruder, sondern ein Vetter des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes ist, hat in der letzten Zeit Karlsruhe nicht verlassen.

Auf dem Klavierabend von Adel Seyton, der am Samstag im Saale des großh. Konservatoriums stattfand, lernte das Publikum in der Konzertgeberin eine sehr geschmackvolle Künstlerin kennen, deren überaus kräftiger Anschlag auf dem Klavier gleich das erste Bemerkenswerthe war. Das wäre ja an sich nicht der öffentlichen Anerkennung würdig, wenn die Dame es nicht verstanden hätte, sich im Laufe des Abends als eine freie Vortragskünstlerin aller der technischen Schwierigkeiten zu erweisen, wie sie uns ein Programm bietet, auf dem die Beethoven'sche F-moll-Sonate (op. 57) einträglich und gewichtig neben Brahms Variationen über ein ungar. Lied (op. 21) Mozart's A-moll-Rondo, Liszt's Liebestraum etc. steht. Die volltönige und energische Ausführung dieser Werke, die dabei auch ihren einzelnen Feinheiten sorgsam nachging, fand den lebhaftesten Beifall des Publikums.

Frügestel. Zwei Droschkentritscher aus Ottenheim und Bollbrach kamen in dem Stall ihres Dienstherrn wegen geschäftlicher Angelegenheiten in Streitigkeiten, in deren Verlauf der eine dem andern mit einem Riemenzeug über den Kopf schlug, worauf der Betroffene ein Wagscheit ergriff und seinem Gegner damit eine große klaffende und starkblutende Verletzung am Kopfe beibrachte, so daß derselbe zwei Tage lang das Bett hüten mußte.

Offene Stellen. Baden. Bei hiesiger Gemeindeverwaltung die Stelle des Sekretärs der Kranken-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung, mit welcher gleichzeitig die Stelle des Sparsassen-Kontroleurs verbunden ist. Die Anstellung erfolgt nach Vorgabe der Dienst- und Gehaltsordnung mit Aussicht auf Pensionsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung; der Anfangsgehalt beträgt 1800 M., Zulage alle 2 Jahre 140 M. bis zum Höchstgehalt von 3200 M. Bewerbungen sind mit Zeugnissen binnen 14 Tagen beim Stadtrath hier einzureichen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 30. Jan. Der „Volkswagen“ meldet aus Sofia: Gegen den früheren Polizeipräsidenten Pukanow wurde gestern abermals ein Attentat verübt. Ein Bruder des im Veltseff-Prozess zu Tode gemarterten Tuschewski und zwei wegen Complot Verurtheilte lauerten ihm in einem Cafe auf. Als er sich entfernen wollte, umringten sie ihn und feuerten Schüsse auf ihn ab. Es gelang ihm jedoch noch, sich zu flüchten.

Berlin, 30. Jan. Das „Kleine Journal“ meldet aus Wien: Die Gemahlin des hiesigen japanischen Gesandten gedenkt vom Buddhismus zum Katholizismus überzutreten. Die Taufe wird der päpstliche Nuntius Agliardi vollziehen.

Wien, 30. Jan. In der Gegend von Wagram sind in der letzten Nacht ebenfalls ziemlich heftige Erdstöße verspürt worden. Seit einigen Tagen herrscht auch in ganz Oesterreich ziemlich heftiges Schneetreiben, wodurch zahlreiche Verkehrsstörungen hervorgerufen werden.

Sofia, 30. Jan. Die Audienz Jankows bei der Fürstin hat gestern Abend stattgefunden. Das Verlangen Jankows, den Erbprinzen zu sehen, wurde vorläufig abgelehnt.

Paris, 30. Jan. In der bekannten Affaire Portalis wird noch mitgetheilt, daß dem Untersuchungsrichter Doppler in der That die amtliche Mittheilung gemacht worden sei, das Comptoir d'Escompte habe an Portalis vom XIX. Siecle 30,000 Frs. ausgezahlt, um dessen Schweigen zu erkaufen, und zwar sei dies auf besonderen Wunsch des damaligen Ministers des Aeußeren, Ribot, geschehen. Die ganze Mittheilung ruft große Sensation hervor.

London, 30. Jan. Die soeben veröffentlichten Jahresberichte haben festgestellt, daß England auch im Jahre 1894 große Verluste im Kohlenbetriebe erlitten hat. Die 1893 weniger gewonnenen 18 Millionen Tonnen sind nicht eingeholt worden. Die Lage des Kohlenmarktes ist keine günstige.

Washington, 30. Jan. Das Repräsentantenhaus nahm mit 239 gegen 31 Stimmen unverändert die Vorlage an, wodurch der Differentialzoll auf Zucker aufgehoben wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan.

Berathung des Antrags Auer auf Abschaffung des Diktaturparagraphen und des Antrags Golbus auf Abänderung der Verfassung und Verwaltung der Reichsländer.

Abg. Bebel betont, daß man seiner Zeit allerseits versprochen habe, die Elsaß-Lothringer wohlwollend zu behandeln, um ihnen die Zugehörigkeit zu Deutschland zu erleichtern.

Gleichwohl bestche nach 24 Jahren noch der Diktaturparagraph, ein unerhörter Ausnahmezustand, als ob das Reichsland wie erobertes Land zu behandeln sei.

Die Bevölkerung sei daran schuldlos. Sogar französische Geiseln und Verordnungen, die in Frankreich längst beseitigt seien, beständen in Elsaß-Lothringen noch zu recht und wie würden sie gehandhabt (Zeff. 3tg.)

Familiennachrichten.

Ansug aus den Staudesbüchern Karlsruhe.

Gehaufte Gebote: 26. Jan. Johann Schempf von Weingarten, Weichenwarter hier, mit Katharina Frid von Büchig. — Ludwig Heß von hier, Schreiner hier, mit Friederike Meier von Durlach. — Ludwig Ropper von Hilzingen, Kutcher hier, mit Anna Schmid von Wildberg. — August Gernann von Densbach, Schneidtr hier, mit Sofie Schwab Wittwe von Hohenheim.

Geschließungen: 26. Jan. Ludwig Dehler von Botenheim, Bäcker hier, mit Luise Schweidert von Bauschlott. — Karl Dorwath von Bretten, Werkmeister hier, mit Maria Offenburger von Stenheimmünster. — Ludwig Benz von Neckarbischofsheim, Schuhmacher hier, mit Rosina Hud von Barmhals. — Julius Biedenbach von hier, Bureauassistent hier, mit Maria Göb von Dainbach.

Todesfälle: 26. Jan. Friedrich, 3 Jahre alt, Vater Gottlieb Schuhmacher, Bahndorfarbeiter. — Luise Martin, 31 Jahre alt, Ehefrau des Schneiders Jakob Martin. —

Telegraphische Kursberichte

vom 30. Januar.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).

Table with 2 columns: Instrument, Price. Includes items like Oesterr. Kreditaktien, Dester. Staatsb.-A., Lombarden, 3% Portug. St.-Anl., Egypter, Ungarn, Disconto Com.-A., Gotthardbahn-A.

Frankfurt a. M. (Schlußkurse I, 2 Uhr 37 Min.)

Table with 2 columns: Instrument, Price. Includes items like Wechsel Amsterdam, London, Paris, Wien, Privatdisconto, Rapoleon's, Deutsche Reichsbank, 3% Preuß. Consofs, Staatsbahn, Elbthalaktien, Schweizer Nordostb., Mittelmeer, Meridional, Badische Zuckerfabrik, Nordb. Lloyd.

Frankfurt a. M. (Schlußkurse II, 3 Uhr — Min.)

Table with 2 columns: Instrument, Price. Includes items like 4% Spanische Exr., 5% Rottlilien, 1% Tür. Obl. D., 4% Ungarn, 5% Argentinier, 6% Mexikaner, Berliner Handelsgef.-Akt., Darmstädter Bank, Deutsche Bank, Disconto-Commanbit, Dresdener, Oesterr. Länderbank, Credit, Sächsische Ludwigsb., Lombarden, Kredit-Aktien, Disconto-Commanbit, Staatsbahn, Lombarden, Russische Noten, Russische Aktien, Staatsbahn, Lombarden, 4% Ungarn.

Berlin (Anfangskurse).

Table with 2 columns: Instrument, Price. Includes items like Kredit-Aktien, Disconto-Commanbit, Staatsbahn, Lombarden, Russische Noten, Russische Aktien, Staatsbahn, Lombarden, 4% Ungarn.

Berlin (Schlußkurse).

Table with 2 columns: Instrument, Price. Includes items like Kreditaktien, Disconto-Commanbit, Lombarden, Russische Noten, Bochumer Gußstahl, Selbstkürzener Bergwerl, Laurahütte, Harpener, Privatbank, Bapierrente, Dester. Kronenrente, Länderbank, Ungar. Kronenrente, Tendenz: fest.

Gute Haltung des gesammten Fondsmarktes belebte den Bankenmarkt, nur Montan lagen matt auf Stockung in Zufuhren im Ruhrgebiet. Bahnen unregelmäßig.

Wien (Vorbörse).

Table with 2 columns: Instrument, Price. Includes items like Kreditaktien, Staatsbahn, Lombarden, Marknoten, 4% Ungarn, Bapierrente, Dester. Kronenrente, Länderbank, Ungar. Kronenrente, Tendenz: fest.

Vogelfutter, für im Freien zu streuen, per Pfund 6 Pfennig empfiehlt 1171 N. J. Homburger, Kronenstraße 50. Heute frisch eintreffend: Holl. Schellfische per Pfund 25-30 Pfg. Greve, auf dem Wochenmarkt (Königs- und Karl-Friedrichsplatz).

Zithern, sowie alle Streich- u. Metallblas-Instrumente, Symphonien, Polypheons, Aristons, Mund- u. Zithernharmonikas etc. Besten u. billigsten die ultramodernen Musik-Instrumenten-Fabrik L. Jacob, Stuttgart. Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule. — Illustr. Kataloge gratis, franco, wobei um geß. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Franz Puder Kuhn's Puder Veloutine, feinste Voll-, Salon- und Tagespuder, haften unsichtbar auf der Haut und konservirt sie. 60 Pfg. und Mt. 1 per Carton. Man achte genau auf Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Nürnberg. In Karlsruhe bei A. Kiefer, Friseur, Kaiserstraße 92 und L. Haemer, Hofstr. 5. Gänselebern werden fortwährend angekauft: 11360 Erbprinzenstr. 21 2. St.

Kauttionen u. Darlehne für Staats-, Communal- und Privatbeamte, cont. u. kostenfr. Theilzahlung gest. G. Hochhaus, Berlin W., Goltstr. 12. 827.10 6

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung 31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Less es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leid. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Junger, tüchtiger Reparateurschlosser findet sofort dauernde Beschäftigung. Badische Pergamentpapier-Fabrik (E. Kuhn). 1180.2.1 G e l l i n g e n.

Für Schmalzer-Schnupfer! Den feinsten erhabenen echten Brasil-Tabak liefert die Tabakfabrik von Josef Pauer in Passau, (Bayern) gegründet im Jahre 1765, an welche man sich wegen Bezug wenden wolle. 1156.3.1

Anlehen - Gesuch. Ein Kaufmann, verheirathet, in guter Stellung, sucht besonderer Verhältnisse wegen, ein Darlehen von Mk. 300 auf ein Jahr, gegen monatliche Abzahlung und entsprechender Sicherheit. Gütige Offerten unter A. Z. 1109 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeiten. 2.2

Gänselebern werden fortwährend angekauft Kreuzstraße 10, eine Stiege hoch, bei der kleinen Kirche. G e l l e.

Junges Mädchen sucht man gegen freien Unterhalt in einer gebildeten Familie zu placiren. Französische Lectüre und Konversation. Dieselbe würde sehr gerne in der Haushaltung helfen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Hubert, Quis - Wäfler, Salavaux, bei Avenches, Schweiz. 892.3.2

Gesucht angenehmer Aufenthalt in guter ev. Familie von geb. Dame. Off. m. Preisana. erbeten an Fr. E. Müller, postl. Darmstadt. 1157

Heu und Stroh. Gutes Wiesenheu, per Zentner Mt. 2.50, Kornstroh, per Ztr. Mt. 2.— Zu haben 1184 Kronenstraße 50.

0.70
0.60
0.50
0.40
0.30
0.20
0.10
0.05
0.02
0.01
0.00



11. Jahrgang.
Nr. 9. Karlsruhe, Donnerstag, den 31. Januar 1895.

Die Stiefmutter.

Familienroman von Ernst v. Waldow.

(Fortsetzung.)
"Sie sind so aufgeregt, mein Vetter, daß Sie sich in einem Zustande befinden, der Sie unzurechnungsfähig macht. Wenn dem nicht so wäre, würden Sie es ganz natürlich finden, daß ich im Gespräche mit meinem Oheim auch über Privatangelegenheiten geredet habe — das kann man doch nicht eine Indiskretion benennen." "O," erwiderte Stiefmutter, "Sie finden es vielleicht auch ganz natürlich, daß Sie der Comtesse Wilsheim eine gewisse Bild zum Gesichte machen?"

Erstreckend sagte Kurt mit etwas flackernder Stimme: "Ich sehe darin nichts als einen Act der Courtoisie." "So will ich Ihnen sagen, was ich darin sehe: eine feige und gemeine Handlung, für die Sie mit Rechenschaft geben werden!" Der Kammerherr blieb stumm. Stiefmutter's Eröffnung hatte ihn befüßt gemacht, er mußte nicht, wie weit Wilhelm's Mittelstellungen gegangen seien, denn er bewußte keinen Augenblick, daß trotz des gegebenen Berprechens das junge Mädchen geplatzt habe.

"Haben Sie mich verstanden?" fragte Stiefmutter bedend vor Horn. "Sie sollen mir Rechenschaft geben und das gleich, sonst könnte der Obrist, Ihr Oheim, das Duell verhindern. Bestimmen Sie die Waffen — wir brauchen nicht erst Secundanten —, drüben wohnt, wie ich weiß, ein Arzt, nur Einer von uns beiden wird lebend dies Zimmer verlassen. Ihr Diener wird bald zurück sein, seine Hilfe genügt vor der Hand."

"Ich schlage mich nicht mit Ihnen!" "Doch!" rief er, "Sie sind ein Feigling sind, aber so entschließen Sie sich nicht, ich werde Sie züchtigen, wie ein Hund geprügelt zu werden verdient — mit der Reitpeitsche! Das bringt Ihr adliges Blut doch vielleicht in Wallung."

Der Kammerherr stieg einen Aufschrei aus und machte eine hastige Bewegung, als wolle er sich auf seinen Gegner stürzen. Dann bewang er sich, ein Blick des Hasses zuckte aus seinen steinernen Augen, ein triumphirendes Lächeln umspielte seine schmalen Lippen und er sagte mit eifriger Kälte:

"Sie täuschen sich schon wieder. Ich schlage mich nicht mit Ihnen, nicht weil ich keinen Muth besäße — sondern weil Sie nicht mehr satisfactionsfähig sind, Comtesse v. Erbach — Ihre Ehrenhaftigkeit ist seit drei Tagen v. Weiter kam er nicht. Mit einem einseitigen Satz stand Stiefmutter neben ihm und hatte ihn an der Brust gepackt. Ein furchtbares Ringen begann, keine der beiden Männer sprach ein Wort, nur das Geräusch ihres röchelnden Athems ließ sich vernehmen. Stiefmutter, hoch und fest aufgewachsen, war dem Kammerherrn vielleicht an physischer Stärke überlegen, doch beherrschte ihn der lange Mantel in seinen Bewegungen während Kurt, gerade was dieser Verächtlichkeiten betraf, sich früher auf dem Grunde geübt hatte. Während nun der junge Offizier von dem Streben geleitet war, den Gegner kampfmäßig zu machen, hatte Kurt keine andere Absicht, als so schnell wie möglich den Rückzug zu bewerkstelligen. Deshalb suchte er auch unbedeutend, immer zurückweichend, sich vor den Angriffen Stiefmutter's zu schützen, ohne selbst anzugreifen. Dieses Vertheidigungssystem war von Erfolg gekrönt. Schon war es Kurt gelungen, die Tapetentücher in den Rücken zu bekommen, als Stiefmutter seine Absicht durchschaute.

Wils drang er auf ihn ein und schloß mit der Rechten nach dem Halse des Gegners, die lebende Gravatte desselben zusammenziehend und ihn wirkend. Abgelenkt taumelte der Angegriffene zurück, doch die Verzweiflung verdoppelte seine Kräfte, es gelang ihm, sich von Stiefmutter's Faust frei zu machen und den Ausgang zu gewinnen. Mit zwei Sprüngen war er in dem augenblicklichen Schlafzimmer und wollte eben aus diesem auf den Corridor eilen, als Stiefmutter ihm zuschrie: "Steh, Schurke, oder ich schreie Dich wieder wie einen tolen Hund!"

Von Schreck gelähmt, wandte sich Kurt um und starrte den jungen Offizier an, der furchterregend auslachte. Das blaße Gesicht durch rothe Flecke verunstaltet, mit verwirrem Haart, die Augen förmlich herausgezogen, die Züge verzerrt, mit schreiender Wuth, den Kopf in der Rechten vorgestreckt haltend, so stand Stiefmutter da, wie ein Dämon der Nacht.

und, glühend erscheinenden Augen, ein tiefes Röcheln prägnant fällt er auf die Seite, die Beine weit von sich streckend. Der Kapellmeister hebt den Taktstock. Das Orchester setzt mit einem Trauermarsch ein, während das bunte bewährte Dreieck wieder erscheint. Ein dicker Strich legt sich dem Oheim um die Hinterbeine — so wird er unter höheren Marschmärgen und Weisfalschlägen des Publikums zum Thor hinausgeschleift.

Die ersten Opfer wären todt; die Zuschauer befinden sich in prächtigster Blutdurst-Entzückung. Wilsch werden die Pferde-Kadaver besichtigt, wird freischer Sand auf die Blutlachen gestreut, wird der Kampflack geteilt. Jetzt geht auch die Kranenmusik in einen flotten Galopp über und verstimmt dann ganz. Wieder ein Trompetensignal — der zweite Stier jagt herein. — übergenug!

Hastig tritt er hinaus in den freischen, von Sibiriat herüberwehenden Meerwind, hinaus in die blühendvolle, lachende Gotteswelt. Ein beständiges Geflüstert packt mich; ich weiß kaum, ist es lüthiges Bedauern der armen, zu Tode gequälten Thiere oder tiefe Betrachtung jener Menschen, welche dabei ihr Vergnügen finden.

Humoristisches.

Vorhergesehen. Hausfrau (zu seiner Frau): "Was war denn eben los, da kam wohl einer die Treppe herabgefallen?" — "Ich sagte Dir doch vergangene Woche schon, —" wies er stumm auf sich einen neuen Anzug machen lassen.

Aufklärung der Rätsel-Gähe in vor. Nummer:

Rätselsprung.
Wenn ich in deine Augen seh,
So schwindet all mein Leid und Weh;
Doch wenn ich lässe deinen Mund,
So werd ich ganz und gar gesund.
Wenn ich mich seh'n an deine Brust,
Kommt's über mich wie Himmelslust;
Doch wenn du sprichst: Ich liebe dich!
So muß ich weinen bitterlich.

Quadrat-Rätsel.

A	M	S	E	L
K	R	I	E	G
T	A	N	B	
M	A	G	D	A
U	J	E	S	T

Wichtige Aufstellungen fanden ein: des Rätselsprungs: Andriessen, Helene Doring, Louise Adenstedt, Franz Koppelt, Jul. Krausbars-Karlsruhe; G. Wehrle-Süß, das Quadrat-Rätsels und des Rätselsprungs: Maria, Westfale u. Wenz Meyer-Karlsruhe.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Geyrog.
Druck und Verlag von Ferd. Schönbach in Karlsruhe.

Der götzigen Auf- und Abgange überdrüssig. Melancholisch läßt er seine großen Augen im Aufschmerzen herabwinkeln, als wolle er, daß er bei al' ob seiner Qualen jubelnden Menschen keine Hilfe findet. So sucht er sie bei den Thieren, bei dem Kadaver eines von ihm gemordeten Pferdes. Dort hin stürzt er, schimpfend auf dem weissen, schütterkronigen Fell herum, will sich fest lagern zum Ausruhen daneben hinstricken.

Es soll ihm nicht gelingen. Sofort ist er wieder von der Eiserkämpferin umringt. Einer springt ihm gräßlich über den Rücken; ein Zweiter schwenkt von seinem das Licht; ein Dritter packt ihn sogar bei den Hörnern. . . Kampfmüde ignoriert er all die Reizen.

Da laufen drei neue Pfeile in seinen Rücken. Augenblicklich springt er empor, brüllt und stellt sich seinen Peinigern. Hastig weichen diese zurück. In neuem wachsender Wuth betrachtet er wieder das tode Pferd, spricht es auf die Hörner, schleppt es so einige Schritte durch die Arena, deren Sand sich mehr und mehr röthet, und schreit es dann weit von sich. . . Kranen jaulen, Kinder werden emporgehoben. . .

Jetzt schämt der Stier förmlich vor Wuth. Er bäumt sich auf, reut, den Schwanz erhoben, mehrere Mal nach verschiedenen Seiten, donnert mit den Hörnern an das Thor, welches zu seinem Stall führt. . . alle Kämpfer senken die Brust. — Im Nu sind alle Kämpfer Achtung! . . .

Der Matador, einen langen, bloßen, funkelnden Degen schwingend, tritt auf. Es glitz, den wütenden Thier den Todesstoß zu versetzen. Die flüchtige Spannung erreicht den Höhepunkt. Er Der Kämpfer stellt sich dem Stier gegenüber. Er flüßt, wie alle Pferde auf ihm brennen, weiß, daß jetzt Laufende erregt klopfender Herzen um sein Leben zittern, darunter, dort oben neben einer Loge, seine Bekannte, seine alle Mutter, seine Schwester.

etern Moment lang an. Ein einziges Straucheln des Mannes, ein einziges Uebersehen einer Bewegung seines Gegners, auch nur eine Sekunde Bögen beim nächsten Sprung, — und blutverfärbte Hörner durchbohren seinen Körper.

Glückliche Augenblicke. — Ich höre nur das Schreien des Todensüßes Thieres. Viele Geschlechter wenden sich ab. — Und jetzt — jetzt senkt der Stier den Kopf. Er wird ihm aufstehen, den Matador. . .

Der aber stößt ihm im selben Moment in furchtbarem Schwung den langen Degen bis an's Herz in die Schulter, daß die Spitze neben dem linken Vorderbein wieder herabsinkt, und springt auf die Seite.

Wahendes Wellfalsgehen wieder von allen Seiten. Hülfe schwenken in der Luft; Lachentlicher flattern; Blumen, welche sich begeisterte Damen von der Brust reissen, fliegen hinab in die Arena.

Stierkämpfer blickt auf im dunkelbraunen Gesicht des Matadors. Tief verneigt er sich nach allen Seiten. Der arme Stier aber mit dem Degen im Fleisch wankt ein paar Schritte vorwärts, wankt an den Kadaver eines Pferdes, schüttelt die blutigen Hörner und legt sie auf einmal todtesmatt in den Sand, als wäre er auf einem unerschütterlichen Trift, legt sich nieder, um — zu sterben.

Woh ein Wenden des Kopfes, ein Uitteren der großen, . . .

„Sordi, Stiergefesse!“

Don Carl Dettler.

„Sordi, Stiergefesse!“
Genie, mein Sordi, aus dem lichten Silber ein
süßeres Blatt! Ich bin der Herr — jetzt bei Beginn der
Reise ist noch Zeit, es zu überfliegen...

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

Das Rettungswort von Mitternacht
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“

„Sordi, Stiergefesse!“
„Sordi, Stiergefesse!“